

2. Er trug ein Wams von Leder
 Und einen Jägerhut
 Mit mancher wilden Feder,
 Das steht den Jägern gut;
 Es hing ihm an der Seiten
 Ein Trinkgefäß von Buchs;
 Gewaltig konnt' er schreiten
 Und war von hohem Buchs.

3. Wohl hatt' er Knecht und Mannen
 Und hatt' ein tüchtig Kof,
 Ging doch zu Fuß von dannen
 Und ließ daheim den Troß.
 Es war sein ganz Geleite
 Ein Jagdspieß, stark und lang,
 An dem er über breite
 Waldströme kühn sich schwang.

4. Nun hielt auf Hohenstaufen
 Der deutsche Kaiser haus.
 Der zog mit hellen Haufen
 Einstmals zu jagen aus.
 Er rannt' auf eine Hinde
 So heiß und hastig vor,
 Daß ihn sein Jagdgesinde
 Im wilden Forst verlor.

5. Bei einer kühlen Quelle,
 Da macht' er endlich halt;
 Gezieret war die Stelle
 Mit Blumen mannigfalt.
 Hier dacht' er sich zu legen
 Zu einem Mittagschlaf,
 Da rauscht es in den Hagen,
 Und stand vor ihm der Graf.

6. Da hub er an zu schelten:
 „Treff' ich den Nachbar hie?
 Zu Hause weilt er selten,
 Zu Hofe kommt er nie:
 Man muß im Walde streifen,
 Wenn man ihn sehen will,
 Man muß ihn tapfer greifen,
 Sonst hält er nirgends still.“